

142. *Pineta.*

Gedichte. I. S. 101.

Aus des Meeres tiefem, tiefem Grunde
Klingen Abendglocken dumpf und matt,
Uns zu geben wunderbare Kunde
Von der schönen alten Wunderstadt.

In der Fluten Schoß hinabgesunken,
Blieben unten ihre Trümmer stehn;
Ihre Zinnen lassen goldne Funken
Wiedererscheinend auf dem Spiegel sehn.

Und der Schiffer, der den Zauber-
schimmer
Einmal sah im hellen Abendrot,
Nach derselben Stelle schifft er immer,
Ob auch ringsumher die Klippe
droht. —

Aus des Herzens tiefem, tiefem Grunde
Klingt es mir wie Glocken dumpf
und matt;

Ach, sie geben wunderbare Kunde
Von der Liebe, die geliebt es hat.

Eine schöne Welt ist da versunken,
Ihre Trümmer blieben unten stehn,
Lassen sich als goldne Himmelsfunken
Oft im Spiegel meiner Träume sehn.

Und dann möcht' ich tauchen in die
Tiefen,
Mich verieten in den Wiederschein,
Und mir ist, als ob mich Engel
riefen
In die alte Wunderstadt herein.

143. *Ypsilanti.*

Alexander Ypsilanti sah auf Munkacs' hohem Turm:
An den morschen Fenstergittern rüttelte der wilde Sturm,
Schwarze Wolfenzüge flogen über Mond und Sterne hin,
Und der Griechenfürst erseufzte: „Ach, daß ich gefangen bin!“
An des Mittags Horizonte hing sein Auge unverwandt:
„Läg' ich doch in deiner Erde, mein geliebtes Vaterland!“
Und er öffnete das Fenster, sah ins öde Land hinein,
Krähen schwärmten in den Gründen, Adler um das Felsgestein.
Wieder fing er an zu seufzen: „Bringt mir keiner Botschaft her
Aus dem Lande meiner Väter?“ Und die Wimper ward ihm schwer:
War's von Thränen? war's vom Schlummer? und sein Haupt sank in die Hand.
Seht! sein Antlitz wird so helle: träumt er von dem Vaterland?
Also sah er, und zum Schläfer trat ein schlichter HelDENmANN,
Sah mit freudig ernstem Blicke lange den Betrübten an:
„Alexander Ypsilanti! sei gegrüßt und fasse Mut!
In dem engen Felsenpasse, wo geflossen ist mein Blut,
Wo in einem Grab die Nische von dreihundert Spartern liegt,
Haben über die Barbaren freie Griechen heut' gesiegt.
Diese Botschaft dir zu bringen, ward mein Geist herabgesandt.
Alexander Ypsilanti! frei wird Hellas' heil'ges Land!“
Da erwacht der Fürst vom Schlummer, ruft entzückt: „Leonidas!“
Und er fühlt, von Freudenthränen sind ihm Aug' und Wangen naß.
Horch! es rauscht ob seinem Haupte, und ein Königsadler fliegt
Aus dem Fenster, und die Schwingen in dem Mondenstrahl er wiegt.